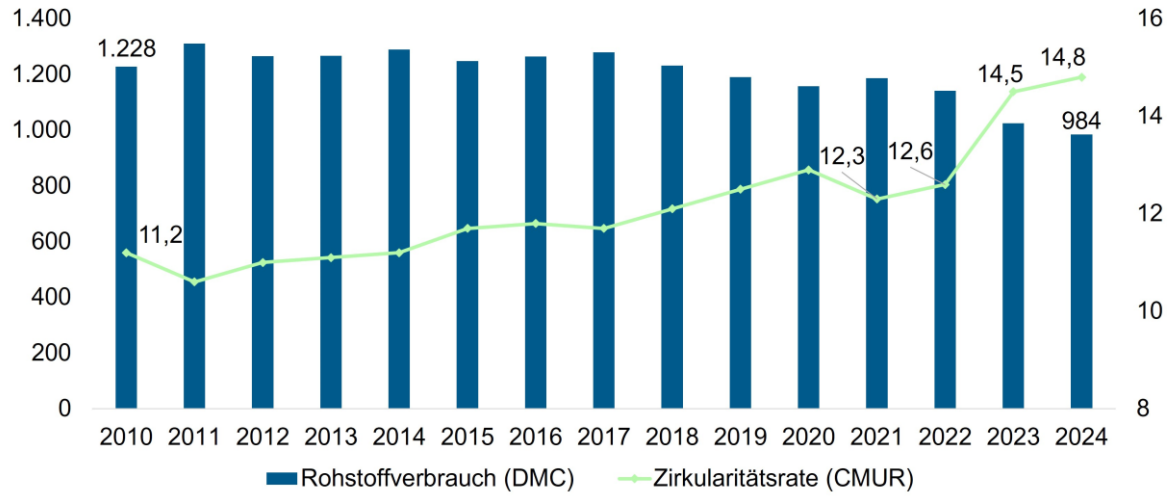
Auf einen Blick

Kreislaufwirtschaft in Deutschland: Bisher wenig Dynamik

Entwicklung des heimischen Rohstoffverbrauchs (DMC) und der Zirkularitätsrate (CMUR) in Deutschland*
Rohstoffverbrauch in Mio. Tonnen (linke Achse), Zirkularitätsrate in Prozent (rechte Achse)



**Domestic Material Consumption (DMC)*: Gesamtmenge an Rohstoffen, die innerhalb der Grenzen eines Landes verbraucht werden.
Circular Material Use Rate (CMUR): Prozentualer Anteil von Sekundärrohstoffen an der Gesamtmenge aller genutzten Rohstoffe.

Quelle: Eurostat (2025), Destatis (2026), eigene Darstellung.

© KfW 2026

20. November 2026

Trotz hoher Verwertungsquoten in vielen Abfallfraktionen ist Deutschland noch weit von einer zirkulären Wirtschaftsweise entfernt. Im Jahr 2024 betrug der Anteil der Sekundärrohstoffe am gesamten Rohstoffverbrauch lediglich 14,8 %. Zwar ist die Zirkularitätsrate seit 2010 um 3,6 Prozentpunkte gewachsen und liegt über dem EU-Durchschnitt von 12,2 %. Der deutliche Anstieg zwischen 2022 und 2024 dürfte aber vor allem auf den konjunkturbedingten Rückgang des Rohstoffverbrauchs in diesem Zeitraum (-14 %) zurückzuführen zu sein, ausgelöst durch den Rückgang der Bauaktivitäten infolge steigender Zinsen sowie die durch die Energiepreiskrise verringerte Produktion in energieintensiven Industrien.

Angesichts des globalen Wettbewerbs um knappe Rohstoffe sowie geopolitischer Risiken gilt die Kreislaufwirtschaft in der EU und in Deutschland als strategischer Hebel zur Sicherung der Versorgung mit – insbesondere mineralischen – Rohstoffen. Höhere Recyclingraten setzen jedoch den Abbau zentraler Hemmnisse voraus. Dazu zählen u. a. die gegenüber anderen Entsorgungswegen, etwa der thermischen Verwertung, höheren Kosten eines hochwertigen Recyclings, ein nicht recyclinggerechtes Produktdesign, niedrige Preise für Primärrohstoffe sowie die bislang geringe Nachfrage nach Recyclingprodukten.

KfW Research

Anke Brüggemann, +49 69 7431-1736, anke.brueggemann@kfw.de